

Uni bestätigt besseres Tierwohl bei Hütthalers Hofkultur

Das Hütthaler Tierwohl-Programm bringt im Vergleich zu konventioneller Mastschweinehaltung viele Vorteile für die Tiere.

Bereits seit 2016 arbeiten der Fleischereibetrieb Hütthaler und die Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) intensiv miteinander zusammen. „Wir wollten beide wissen, ob unsere Tierwohl-Initiative den Tieren nachweislich wohltut oder dies nur ein subjektives Empfinden ist“, so Geschäftsinhaber Dr. Florian Hütthaler. Jene Fragestellung bildete auch die Grundlage für die Masterarbeit von BOKU-Mitarbeiterin Cäcilia Wimmeler. Ziel ihrer Arbeit ist es, das Tierwohl von Hofkultur Schweinen zu beurteilen und mit konventionellen Tieren zu vergleichen.

Umfassende Hofkultur-Grundsätze kommen bei den Schweinen gut an

Damit alle Tiere der Hofkultur eine artgemäße und gesundheitsfördernde Tierhaltung erfahren, wurden eigene Grundsätze verfasst und auf den Partnerhöfen umgesetzt. Diese beinhalten unter anderem mindestens doppelt so viel Platz als gesetzlich vorgeschrieben, jederzeit Auslauf an die frische Luft, eingestreute Liegeflächen sowie regionales, gentechnikfreies Futter. Auch beim Transport und am Schlachthof Hütthalers gelten umfangreiche Vorgaben, um so einen würdevollen Umgang mit dem Tier entlang der gesamten Wertschöpfungskette garantieren zu können. Zusätzlich zur internen Qualitätskontrolle wird die Einhaltung der Hofkultur-Grundsätze auch von einer unabhängigen externen Kontrollstelle geprüft.

Artgemäße Tierhaltung im Fokus

Um die Effekte der Hofkultur besser beurteilen zu können, definierte Cäcilia Wimmeler gemeinsam mit ExpertInnen und LandwirtInnen eine Reihe von Tierwohl-Indikatoren. Dazu wurden tierbezogene Parameter, wie zum Beispiel Verletzungen, Sauberkeit und Verhalten der Tiere festgelegt. Untersucht wurden diese an insgesamt rund 3400 Mastschweinen aus Betrieben der Hofkultur und der konventionellen Landwirtschaft. Die Datenerhebung erfolgte zum einen auf den Bauernhöfen und zum anderen am Schlachthof der Firma Hütthaler.

Wissenschaftliche Arbeit mit positiven Ergebnissen

Die Masterarbeit ergab in vielen Bereichen eine Verbesserung der Tiergesundheit und des Tierwohls auf Hütthalers Hofkultur-Betrieben im Vergleich zu konventionellen Betrieben. So zeigen die Hofkultur-Schweine tendenziell weniger Verletzungen und können ihr arteigenes Verhalten optimal ausleben. Bedingt durch die großzügig eingestreuten Stallungen haben sie zum Beispiel weniger Schwellungen an den Beinen als ihre konventionellen Artgenossen und genießen einen besseren Liegekomfort. Da die Hofkultur-Schweine aufgrund ihres Auslaufs viele Umweltwelteindrücke gewöhnt sind, kurze Transportwege erfahren und bis einschließlich des Schlachthofes schmerzhaftes Treibhilfen nicht kennenlernen, zeigen sie deutlich weniger Stressverhalten vor der Schlachtung. Untermauert wurde jene Erkenntnis auch bei der abschließenden Fleischuntersuchung – der Anteil an Schweinen mit einem Fleisch-pH-Wert unter 6.0 ist bei den Hofkultur-Tieren signifikant geringer als bei konventionellen – ein weiterer Indiz für weniger Stress.

Bestätigung der visionären Hütthaler-Initiative

Tierarzt Mag. Dominik Eckl, Projektleiter Hütthalers Hofkultur, ist von den interessanten Forschungsergebnissen beeindruckt: „Die Ergebnisse sind noch positiver ausgefallen als wir vermutet haben. Um der Verantwortung gegenüber dem Wohl der Nutztiere gerecht zu werden, muss ein Umdenken in der Landwirtschaft stattfinden. Die Ergebnisse der Masterarbeit zeigen doch deutlich, dass die Hofkultur-Grundsätze dem Tierwohl dienen. Schlussendlich wirkt sich das auch auf die Produkt- und Produktionsqualität unserer Nahrungsmittel aus.“

Masterarbeit stößt auf europaweites Interesse

Cäcilia Wimmler wurde mit ihrer inhaltsreichen Arbeit bereits europaweit gewürdigt. Sie erhielt eines der begehrten Stipendien der Universities Federation for Animal Welfare (UFAW), einer britischen Tierwohl-Organisation, die im Bereich der Tierwohl-Forschung und -Bildung weltweit eine Vorreiterrolle einnimmt. „Ich hoffe, dass die Ergebnisse dieser Arbeit in zukünftigen Diskussionen mit LandwirtInnen, Schlachtunternehmen und Stakeholdern zur Weiterentwicklung dieses und künftiger Projekte beitragen können. Zusammenfassend zeigt sich das Potential der umgesetzten Hofkultur-Standards für eine Tierhaltung, die das Wesen und die Integrität der Schweine anerkennt, dabei die Gesundheit der Tiere nicht außer Acht lässt und die Bedürfnisse der Tiere als fühlende Wesen berücksichtigt“, resümiert Cäcilia Wimmler.

Information zur wissenschaftlichen Arbeit

Cäcilia Wimmler hat ihre Masterarbeit im Sommer 2018 unter dem Titel „Intensively kept and still high welfare? Evaluation of a new Austrian pig welfare initiative“ abgeschlossen. Betreut wurde die wissenschaftliche Arbeit am Institut für Nutztierwissenschaften der Universität für Bodenkultur Wien von Ass.Prof. Dr. Christine Leeb, Dipl.-Biol. Anke Gutmann und Univ.Prof. Dr. Christoph Winckler. Die vollständige Arbeit wird Mitte September veröffentlicht und auf der Homepage der BOKU Wien zur Verfügung gestellt: <https://www.boku.ac.at/>

Das Unternehmen Hütthaler im Überblick

Seit 1897 steht das Familienunternehmen Hütthaler für exzellente Fleisch-, Wurst- und Schinkenspezialitäten aus Österreich. Die Zutaten dieses Erfolgsrezepts sind Regionalität sowie ein junges dynamisches Team, das stets an erstklassigen Produkt-Innovationen arbeitet. Mit der Marke Hütthalers Hofkultur, haben sie die Rahmenbedingungen für eine artgemäße Tierhaltung neu definiert und das Tierwohl in den Mittelpunkt gerückt. Das Hofkultur-Programm umfasst zurzeit 26 Partnerhöfe, die in einem Umkreis von maximal 50 km angesiedelt sind. Den Kunden wird ein vielfältiges Sortiment unter den Marken Hütthalers Hofkultur und FairHOF (Hofer) geboten, das stetig erweitert wird. Mehr unter: <http://www.hofkultur.at/>, <http://www.huetthaler.at>.